



Für eine Zukunft der Christen und religiösen Minderheiten im Irak

Der Irak gilt als kulturelle Wiege der Menschheit: Abraham wurde hier geboren, seit 2000 Jahren gibt es Christen im Irak. Auch andere Religionen und Kulturen haben hier über Jahrhunderte ihre Traditionen entfalten können.

Der Terror des IS hat in den letzten Jahren unzählige Menschen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften ermordet, missbraucht und zur Flucht getrieben. Viele Häuser und Kirchen wurden zerstört oder geschändet. Die Rückkehr der Menschen in ihre Heimatorte erfolgt bislang nur zögerlich. Neben fehlender Infrastruktur und Arbeitsplätzen herrscht große Sorge über die fehlende Sicherheit.

Religionsfreiheit ist hier eine existenzielle Forderung nach Lebensrecht!



Eine Stimme für die (fast) Vergessenen *Der doppelte Auftrag der ojcos-stiftung im Irak*



Der Irak. Ständig im Fokus der Nachrichten – und doch letztlich unbekannt, übersehen und vergessen. So könnte man das Land zwischen den Strömen Euphrat und Tigris beschreiben. Einst ein Zentrum blühender Hochkultur, sind heute überall Zeichen der Zerstörung zu sehen. Jahrzehnte der Diktatur, die Irakkriege und die Schreckensherrschaft islamistischer Krieger sowie die Rückeroberungen haben ihre Spuren hinterlassen. Diese Wunden sind überall sichtbar, nicht nur in den Ruinen der Häuser, sondern auch in den Gesichtern der Menschen. Und längst ist noch keine Ruhe und kein tiefgreifender Frieden in Sicht. Kämpfe zwischen Sunniten und Schiiten können jederzeit aufflammen. Hinterhalte und Selbstmordattentate fordern nach wie vor ihre Opfer.

Und mittendrin sind es die religiösen und ethnischen Minderheiten, die am meisten gefährdet sind. Vor allem Christen, aber auch Jesiden, erleben nach wie vor Ausgrenzung und Bedrohung. Dass eine Bombe in ihrer Kirche explodieren kann, ist allen klar, die zum Gottesdienst zusammen kommen. Zugleich ereignet sich im Irak auch außerordentlich Hoffungsvolles. Der Wiederaufbau kommt voran. Kirchen und Schulen werden wieder eröffnet.

Dass die *ojcos-stiftung* sich jetzt bewusst im Irak engagiert, ist großartig. Ihr Mitarbeiter für diese Aufgabe, David Müller, ermutigt und unterstützt die Menschen vor Ort. Neben materieller Hilfe ist die Botschaft wichtig: „Ihr seid nicht vergessen!“ Und auch die andere Ausrichtung des Auftrags ist wichtig: Die Stimme der Menschen im Irak hier bei uns im Westen zu Gehör zu bringen und zu verstärken. Diesen doppelten Auftrag der *ojcos-stiftung* unterstütze ich gern persönlich und in meinen Gebeten.

Roland Werner, Prof. Dr. phil. Dr. theol., Zinzendorf-Institut

*Die letzte verantwortliche Frage ist nicht,
wie ich mich heroisch aus der Affäre ziehe,
sondern wie die nächste Generation weiterleben soll.
(Dietrich Bonhoeffer)*



Seit 2017 engagiert sich die *ojcos-stiftung* im Irak. Auf der humanitären Seite helfen wir beim Wiederaufbau und fördern Kleinunternehmer, damit Menschen wieder eine Existenz aufbauen und für sich selbst sorgen können.

Auf der politischen Seite wurde 2018 ein Mitarbeiter angestellt, der hier in Deutschland und Europa in Politik und Kirche auf die Menschenrechtsslage der religiösen Minderheiten im Irak aufmerksam macht und sich für Religionsfreiheit einsetzt.



Wir setzen uns dafür ein, dass religiöse Minderheiten im Irak eine Perspektive auf ein versöhntes Leben in Würde und Sicherheit haben. Um dieses Ziel zu erreichen, bringen wir verschiedene Akteure aus Politik, Kirche und Zivilgesellschaft zusammen. Damit die Hoffnung wächst!

Mehr Informationen auf www.ojcos-stiftung.de



barmherzig • nachhaltig • innovativ

Die *ojcos-stiftung* wurde 2004 gegründet. Das Engagement im Irak ist eingebettet im allgemeinen Auftrag der Stiftung, zu denen weltweite Projektpartnerschaften gehören. Ziel ist weltweite Freundschaft zu den Partnern, die nicht auf Abhängigkeit beruht, sondern von gegenseitiger Wertschätzung lebt. **"Brücken bauen durch Vertrauen"** - diesem Motto gemäß fördern wir Entwicklungsprozesse, die partizipativ, ganzheitlich und in ökologischer Hinsicht nachhaltig sind und die jeweils die Eigenständigkeit und Selbstorganisation der Partnergruppen stärken.



Weil uns langfristiger Erfahrungsaustausch und Transparenz wichtig sind, sollen die Projektpartnerschaften an bewährten Beziehungen anknüpfen und über jeweils abgesteckte Projektzeiträume hinaus wirksam sein. So beabsichtigen wir, lebendige Brücken zwischen Menschen und Kontinenten zu bauen, voneinander zu lernen und Entwicklungsprozesse auf beiden Seiten zu fördern.

Ansprechpartner für das Engagement im Irak:
David Müller, Roggenweg 23, 71364 Winnenden
E-Mail: mueller@ojcos-stiftung.de | Mobil: 0175 7226973

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Teil der Lösung!

Spendenkonto:

ojcos-stiftung, IBAN: DE78 5206 0410 0004 0047 01

Verwendungszweck: Irak